

## **Abstract**

Das vorliegende Forschungsprojekt untersucht zunächst die Geschichte des Erhabenen von Longinus bis Kant und schließt zweitens eine konzentrierte und nahe Textanalyse von Kants vorkritischen Text über das Erhabene, z.B. *Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen* an. Letzterer wird sodann in einem Dialog mit dem Diskurs des Erhabenen und Theorien der Hauptvertreter in der Geschichte des Erhabenen gebracht, insofern diese Kants vorkritische Position beeinflusst haben. Schlussendlich wird kurz die Entwicklung und Transformation des Erhabenen von *Beobachtungen* zu der *Analyse des Erhabenen* in der *dritten Kritik* nachgezeichnet, um aufzuzeigen, welchen Beitrag die Kritische Philosophie für Kants Ästhetik geleistet hat. Die aktuelle Forschungsliteratur zum Erhabenen zeichnet sich normalerweise entweder durch ein historisch-chronologisches Vorgehen bezüglich Kants Vorgängern aus, oder konzentriert sich hauptsächlich auf das Kantische Erhabene, wodurch andere, Kant bis 1764 vorgängige Theorien des Erhabenen abgewertet werden. Dementsprechend erweist es sich nicht nur als aufschlussreich, sondern auch notwendig, das Erhabene nach Kant im historischen Kontext zu verorten und so einerseits Kants spezifischen Beitrag zum Diskurs des Erhabenen herauszustellen und andererseits andere Theorien bis Kant diesbezüglich zu bewerten. Eine weitere Frage, die sich in dieser Forschungsarbeit stellt, betrifft Einfluss und Wirkung von Kants Moralphilosophie für und auf seine Ästhetik. Das Erhabene ist ein zentrales Element von Kants Ästhetik, das erkennen lässt, wie sich Kants Theorie der Moral beginnend in den 1760er bis in die 1780er von einer Theorie mit größerer Nähe zu britischen Vertretern des Moralischen Sinns hin zu einer apriorischen Fundierung entwickelt hat. Hinzu kommt, dass seine Analyse des Erhabenen im Licht seiner Relation zum moralischen Gefühl hilfreich ist, um den vorkritischen Text Kants nicht nur als oberflächlich oder peripher im Verhältnis zur *dritten Kritik* zu sehen, sondern in einem davon unabhängigen Sinne als wichtig für Kants Philosophie einzuordnen. Um diesen Problemstellungen nachzugehen, haben wir zuerst die Geschichte des Erhabenen, insofern sie als Inspirationsquelle für Kant dient, untersucht, z.B. das Erhabene bei Longinus, Boileau, Addison, Shaftesbury und Burke. Die kurze Skizze von Hutcheson ebnet den Weg, um das Thema von der Entwicklung der Kantischen Moraltheorie zu adressieren. Danach haben wir die *Beobachtungen* im Detail analysiert und diese in einen Dialog mit den zuvor angeführten Positionen gebracht, um die Neuerungen bezüglich des Erhabenen bei Kant zu extrapolieren. Schließlich haben wir in diesen Text die kritische Konzeption des Erhabenen mit der vorkritischen verglichen. Infolgedessen schließen wir diese Forschungsarbeit mit der Behauptung, dass die Ästhetik Kants essentiell mit dessen Ethik verwoben ist, wobei die Entwicklung des Letzteren die des Ersteren mit anleitet. Darüber hinaus sind wir zu der Einsicht gekommen, dass das Erhabene nach Kant einerseits mehr mit dem Erhabenen nach Longinus gemein hat, als bisher angenommen wurde, und andererseits weniger mit dem von Burke. Wir behaupten, dass dieser Ansatz ein umfassenderes Bild von jeglicher Ästhetik bietet, besonders im Falle Kants, dessen Ästhetik mit seiner Ethik einhergeht und eben durch die Entwicklung des Erhabenen exemplifiziert wird. Dergestalt kann jede zukünftige Forschung auf ein tieferes Verständnis für die vorkritische Ästhetik aufbauen und somit dessen Wert ermessen.